

Секция «Юриспруденция»

Das Deutsche Bundestag - Herz der Demokratie

Козлов Сергей Владимирович

Студент

*Московский государственный университет имени М.В. Ломоносова, Юридический факультет, Москва, Россия
E-mail: s_kozlov@yahoo.com*

Der Bundestag kann als das Herz der bundesdeutschen Demokratie bezeichnet werden. Es spielt die zentrale Rolle im politischen System Deutschlands. Unter den fünf Staatsorganen ist es ein ganz besonders: Es ist die einzige Institution auf Bundesebene, deren Mitglieder von den deutschen Staatsbürgern direkt gewählt werden (Art. 20 Abs. 2 GG).[1]

Wie aber funktioniert der parlamentarische Alltag? Wie wurde es entwickelt? Was ist das Besondere an Parlamenten? Warum sind sie so wichtig? Welche Rechte haben Abgeordneten? Die Antworten auf diese und übrige Fragen sind in dieser Forschung.

Wirtschaftliche Krisen, Massenarmut und allgemeine politische Unzufriedenheit destabilisierten seit Beginn der 1840er Jahre die soziale und politische Ordnung in zahlreichen europäischen Staaten und mündeten 1848 schließlich eine ganz Europa erfassende revolutionäre Welle. Auch in Deutschland wurden auf Versammlungen und Demonstrationen die Gewährung von Grund- und Freiheitsrechten und nationale Einheit gefordert. Unter dem Eindruck der revolutionären Dynamik gaben die restaurativen Kräfte schließlich Widerstand auf und machten der von breiten Schichten getragenen Bewegung wesentliche Zugeständnisse: Die Zensur wurde aufgehoben, politische Aktivitäten zugelassen und reformbereite Regierungen ernannt. Am 18. Mai 1848 versammelten sich in der Frankfurter Paulskirche die Mitglieder des ersten gesamtdeutschen Parlaments, um über eine freiheitliche Verfassung und die Bildung eines deutschen Nationalstaats zu beraten.

Zwei Grundmerkmale kennzeichnen eine funktionierende Demokratie: Offenheit und Transparenz. Offenheit - auch für den Deutschen Bundestag ist sie eine Verpflichtung und alltägliche Praxis. Sich nicht abschotten, nicht hinter verschlossenen Türen tagen, sondern offen sein für den Bürger und dessen Informationsbedürfnis, gehört zu den selbstverständlichen Geboten, denen sich sowohl das Parlament insgesamt wie seine Fraktionen unterworfen haben.

Im Plenarsaal spiegeln sich die Kräfteverhältnisse und ideologischen Unterschiede zwischen den Parteien auch in der Sitzordnung wider. Schon in der ersten deutschen Nationalversammlung 1849 in der Frankfurter Paulskirche wurde zwischen "linken" und "rechten" Gruppierungen unterschieden. Aus der Sicht des Parlamentspräsidenten saßen links die Fortschrittlichen, die die damalige Gesellschaft zum Teil radikal verändern wollten. In der Mitte saßen freiheitlich-liberalen und rechts im Parlament die konservativen Gruppierungen. Heute sitzt vom Präsidenten aus gesehen links Die Linke, gefolgt von der SPD, daneben Die Grünen, dann die CDU/CSU und schließlich die FDP [2].

Der Bundestagspräsident ist der höchste Repräsentant des Parlaments. Zusammen mit seinen Stellvertreterinnen und Stellvertretern bildet er das Präsidium als oberstes Gremium

des Bundestages [3]. Nach dem Staatsoberhaupt, dem Bundespräsidenten, nimmt der Bundestagspräsident in der protokollarischen Reihenfolge den zweiten Platz ein, noch vor der Bundeskanzlerin und den Präsidenten anderer Verfassungsorgane. Darin drückt sich der Vorrang der gesetzgebenden Gewalt (Legislative) vor der ausführenden Gewalt (Exekutive), des Bundestages vor der Regierung aus.[4]

Литература

1. Marschall, Stefan: Das politische System Deutschlands. Stuttgart, UTB, 2007
2. Der Deutsche Bundestag: Wie parlamentarische Demokratie funktioniert. Stichwort. 2. Auflage, Berlin: Deutscher Bundestag, 2010
3. Ismayr, Wolfgang u. a.: Der deutsche Bundestag. Schwalbach: Wochenschauverlag, 2007
4. Kürschners Volkshandbuch Deutscher Bundestag 17. Wahlperiode, Rheinbreitbach: NDV Neue Darmstädter Verlagsanstalt, 2012
5. Feldkamp, Michael: Datenhandbuch zur Geschichte des deutschen Bundestages 1994 bis 2003. Baden-Baden: Nomos, 2005